

<b>Zeitschrift:</b>	Minaria Helvetica : Zeitschrift der Schweizerischen Gesellschaft für historische Bergbauforschung = bulletin de la Société suisse des mines = bollettino della Società svizzera di storia delle miniere
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Gesellschaft für Historische Bergbauforschung
<b>Band:</b>	- (1983)
<b>Heft:</b>	3
<b>Artikel:</b>	Zum Erzabbau und den Verhüttungsanlagen von Sut Fuina (Val Ferrera)
<b>Autor:</b>	Joos, Marcel
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-1089566">https://doi.org/10.5169/seals-1089566</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Marcel Joos (Basel)

ZUM ERZABBAU UND DEN VERHÜTTUNGSAVLÄGEN VON SUT FUINA  
(VAL FERRERA)

An der 3. Jahresversammlung der SGHB vom 25./26.9.1982 in Martigny hat Frau Prof. Dr. E. Schmid an meiner Stelle anhand einiger Diapositive über den Erzabbau und die Verhüttungsanlagen von Sut Fuina, im hinteren Schams, berichtet.

Im Rahmen meiner geologischen Kartierung auf Blatt Splügenpass der Landeskarte 1:25'000 bin ich auch mit den zahlreichen Erscheinungen des Erzabbaus und der -verhüttung im Ferreratal konfrontiert. Speziell den Verhältnissen auf der Alp Sut Fuina (unter dem Ofen) gilt zur Zeit meine Aufmerksamkeit. Neben der auf 1873 m östlich und oberhalb Ausserferrera (1300 m) gelegenen Alp Sut Fuina (Koord.: 754.9/157.6) betrifft dies den Erzabbau bei Plattas Alvas und am Fianel, zwei auf der Landeskarte offensichtlich verwechselte Flurbezeichnungen, sowie die Verbindungswege ins Tal mit den Schmelzen von Innerferrera, Ausserferrera und Andeer.

Da trotz zahlreichen Schrifttums, von B. Mani im Schamser Heimatbuch (Cudasch da Schons) 1958 erstmals zusammengestellt und 1978 von H. Stäbler im 106. Jahresbericht der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft von Graubünden wesentlich erweitert, weder der technologische Zusammenhang noch der historische Ablauf der Verhüttung in Sut Fuina, bzw. in der Talsohle näher bekannt ist, müssen durch Ausgrabungen und metallurgische Untersuchungen weitere Erkenntnisse gesammelt werden.

Die Vererzung von "Sut Fuina" folgt einer WNW-ESE verlaufenden Bruchzone im Surettageis, der hier in Augengneisfacies vorliegt. In der auch heute noch vorbildlichen Dissertation von O. Wilhelm (1922) über die Eisen-Mangan-Erzlagerstätten im unteren Aversatal werden sämtliche Erzlager als epigenetische Verdrängungslagerstätten gedeutet. Als Erz liegt in "Sut Fuina"

Siderit ( $FeCO_3$ ) vor, das als wulstartiges Gebilde auf 2100 und 2160 m mit einer maximalen Mächtigkeit von 8 m und einer Ausdehnung von ca. 250 m im oberen Erzausbiss zu Tage tritt. Während auf dem unteren Niveau kein wesentlicher Abbau, sondern eher nur Schurfarbeiten stattfanden, ist auf dem oberen Erzlagern mit mehreren Abbauphasen und grösseren Installationen zu rechnen. Schlackenfunde zeigen an, dass einst ein oder mehrere, allerdings vollständig zerfallene Schmelzöfen, 200 m über dem heute spärlichen Hochwald, in Betrieb standen. Dieser Umstand und nicht der relativ gut erhaltene Zwillingsofen auf 1880 m haben der Alp zur Flurbezeichnung Sut Fuina verholfen. Da ich hier bisher, im Gegensatz zu B. Mani, bloss eine Halde mit geröstetem Siderit aber kaum Schlacken vorfand, ist eher an eine Röst- als an eine Schmelzanlage zu denken, obschon vereinzelt Köhlerplätze im Wald westlich unterhalb Sut Fuina vorhanden sind. Solche Stellen sind allerdings im ganzen Ferreratal bis hinauf zur Waldgrenze häufig anzutreffen. Daher ist wahrscheinlich, dass zumindest in einer der zahlreichen Abbauphasen, Erz geröstet und auf Schlitten oder mit Tragsäcken den Serpentinenweg hinunter ins Tal transportiert wurde, wo 1,5 km nördlich von Ausserferrera eine Eisenschmelze um 1683 erstmals aktenkundig wird.

Ob das Erz aus der im Triasmarmor gelegenen quarzreichen Eisen- und Manganlagerstätte vom Fianel nach Ausserferrera, Innerferrera, nach Andeer oder gar anderswo zur Verhüttung gelangte, ist ebenfalls unbekannt. Die Hämatit- ( $Fe_2O_3$ ) und etwas Manganerze ( $MnO_2$ ,  $Mn_2O_3$ ) liefernde Erzgrube, die ausschliesslich im Tagbau abgebaut wurde, stand mit Sicherheit zwischen 1807 und 1827 im Betrieb der italienischen Gesellschaft der Gebr. Venini u. Co., die mit Erfolg gearbeitet haben soll, wobei gemäss Konzession der Stamm Lärchen- oder Tannenholz bloss 3-4 Rappen kostete. Der geradezu herausfordernd billige Holzpreis mag viel zum Erfolg dieser Gesellschaft (u.a. im Holzhandel) und möglicherweise der nachfolgenden unter den Gebr. Marietti (1928-1935) beigetragen und dürfte schliesslich auch zum Miss-

erfolg der nachfolgenden Gesellschaft del Negri geführt haben. Ueber Profit oder Pleite eines Unternehmens haben neben den technischen Anlagen und der Geschäftsführung letztlich vor allem die durch politische Ereignisse beeinflussten Weltmarktpreise für Eisen und Stahl entschieden. Dies kann an der wechselhaften Geschichte des Ferrera-Bergbaus deutlich abgelesen werden.

P.S.: Dem Ortsgebrauch entsprechend -Dank an Herrn H.Griesel!- wird "Plattas Alvas" und "Fianel" geschrieben. Fianel diminutiv von Fuina (Herd, Esse) lat. fodina (Grube).

